

Hausarbeit

Morgens eine Runde durchs Haus und alles an seinen Platz räumen, das Geschirr aus der Maschine in den Schrank, Krümel vom Tisch wischen: Ordnung in chaotischen Zeiten und manchmal chaotischen Tagen. Zumindest hier behalte ich den Überblick. So findet sich alles wieder, so sieht es einladend aus.



Sachen wegräumen, ordnen: mir macht das Freude. Ein Ergebnis ist zu sehen: die Wäsche liegt einigermaßen säuberlich gefaltet im Schrank. (Sicher auch eine Befriedigung meiner Spießigkeit, gebe ich zu.)

Ein total anderer Hintergrund: Nach Bombenangriffen in der Ukraine werden Bilder gezeigt, wie Menschen Scherben zusammenfegen, aufräumen: Sie versuchen, wieder Lebensmöglichkeiten zu schaffen gegen einen menschenfeindlichen Krieg und dessen Urheber.

Um Ordnung gegen das Chaos ging es von Anfang an: Gott fegt das Wasser von Teilen der Erde und schafft dadurch Meer. Er ordnet die Sterne am Firmament. Der Schöpfungsbericht in der Bibel stellt sich so Gottes Anteil an der Erstedung der Welt vor. Im Zentrum steht, dass Gott es ist, der Leben ermöglicht. Er gibt 10 Regeln gegen das Recht des Stärkeren, so entsteht Zivilisation und Raum für ein Zusammenleben von uns Menschen sowie ein Rhythmus mit einem freien Tag im Lauf der Zeit. (Und in jedem Fall soll die Ordnung kein neuer Gott werden!) Gott ist sicher nicht spießig, sondern eher wie eine gute Hausfrau: Die Leben ermöglicht und erhält, die schmutzige Wäsche und Gewissen reinwäscht, auch die Krümel sieht, morgens eine Runde macht und immer alle Tassen im Schrank hat.

Ihre Pastorin Anja Kramer